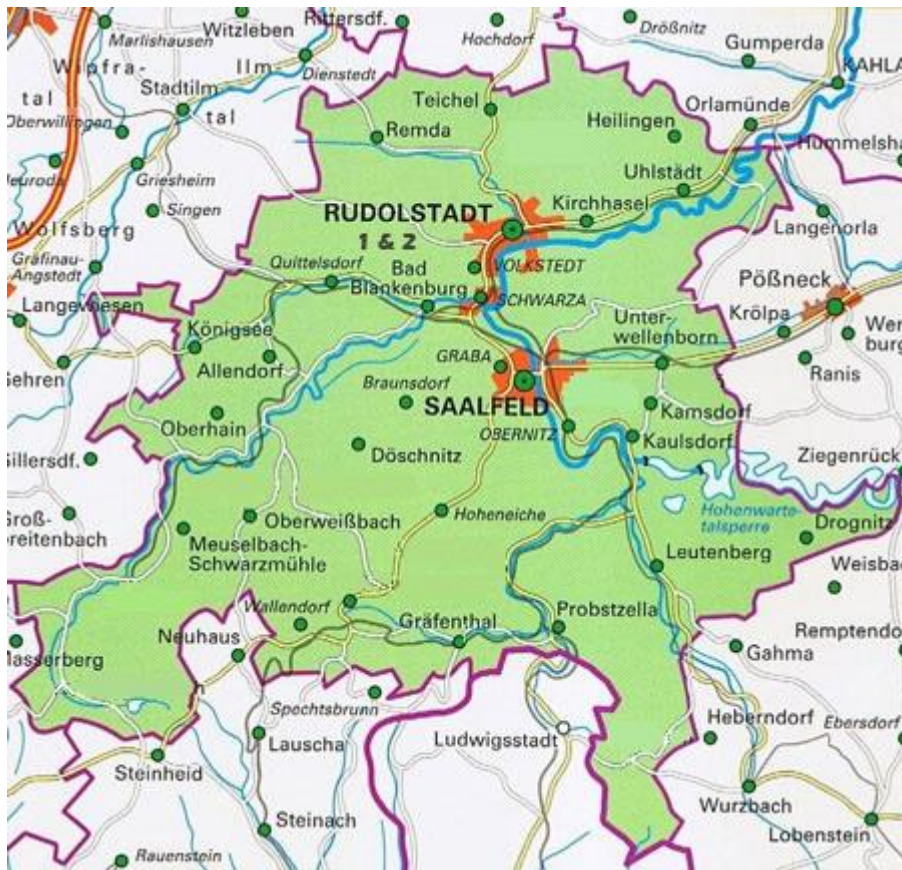


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Oktober_2014_II

Umbau vor dem Reformationsgedenken

Erste Pläne zur Neugestaltung des Kirchplatzes für 2,2 Millionen Euro. Die Zeit drängt, soll der Bau 2017 beendet werden.

Von Sabine Bujack-Biedermann

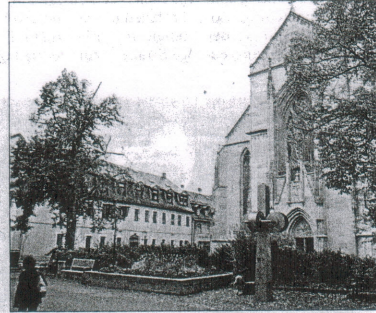
Saalfeld. Nach dem Umbau des Saalfelder Marktplatzes einschließlich des Fischmarktes soll sich diese Gestaltungslinie nun über den Kirchplatz und später in die Fußgängerzone ausdehnen. Tiefbauamtsleiter Uwe Neumann stellte diese Pläne am Mittwoch im Bau- und Wirtschaftsausschuss des Saalfelder Stadtrates vor.

In der logischen Bauabfolge ist die Umgestaltung des Kirchplatzes der nächste Schritt, für den allerdings die Zeit drängt, soll er doch bis 2017 – 500 Jahre nach Luthers Reformation auslösenden Thesenanschlag in Wittenberg – beendet werden. Der Entwurf für den sanierten Kirchplatz, erarbeitet vom städtischen Tiefbauamt, wurde laut

Neumann bereits mit den Anwohnern vorabgestimmt.

Die augenfälligste Veränderung erfährt danach der Bereich zwischen dem Hauptportal der Johanniskirche und der Blankenburger Straße. Das Hochbeet, das im Lutherjahr 1983 angelegt worden war, soll einem weitläufigen Zugang zur Pforte unter dem Triumphbogen weichen. Die sogenannte Lutherlinde, die – anders als die benachbarte größere Linde – „mittelfristig nicht zu erhalten ist“ (Neumann), wird näher an der Kirche neu gepflanzt. Auch ein Brunnen in ihrem Schatten ist wieder geplant. Weitere Bäume sind an der Veronikakapelle und am Freisitz des Cafés vorgesehen.

Das derzeitige Kleinpflaster wird von größeren Platten abgelöst, deren Farbe sich am Grau-



Das Hochbeet und die linke Linde müssen beim Umbau weichen. Foto: Sabine Bujack-Biedermann

gelb der Gehwege um den Markt orientiert. Dabei soll die Struktur der Kirchenfassade aufge-

nommen werden, indem die Pfeiler in ein anderes Plattenformat auf dem Platz übergehen.

Die Zufahrt auf den Platz von der Fleischgasse aus soll nach der Umgestaltung nur noch auf zwei Drittel der Nordseite gestattet sein. Hier werden zehn Parkplätze mit Sondergenehmigung eingerichtet. Am Eingang zum Kantorat werden feste Poller die Weiterfahrt verhindern.

Die Gesamtkosten für Planung und Bau gab Neumann mit 2,2 Millionen Euro an. 1,66 Millionen Euro davon könnten über die Städtebauförderung finanziert werden, knapp 100 000 Euro müssten die Anwohner beisteuern, fast eine halbe Million Euro hat die Stadt zu tragen. Sollte der Stadtrat diesem Projekt und der Termin- kette zustimmen, müsste noch in diesem Jahr mit der Planung begonnen und damit Kosten in Kauf genommen werden.

Offene Türen bei Diakonie in Saalfeld

Saalfeld. Morgen findet ein Tag der offenen Tür im Haus der Diakonie in Saalfeld statt. Von 10 bis 14 Uhr können die Beratungsstellen in der Brudergasse 11, 16 und 18 besucht werden. „Außerdem möchten wir ein neues Projekt, das Betreute Wohnen in der Barfußergasse, vorstellen“, sagt Klaus Scholtissek, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakoniestiftung.

Zum Programm gehören von der Kirchenkreissozialarbeit das Befüllen von Lavendelsäckchen, von der Jugendberatung/ Erziehungs- und Familienberatung Interaktionsspiele, vom Hospizdienst Angebote zum Welthospiztag, von der Wohnstätte eine Fotoausstellung „Saalfelder Ansichten“ und Hausrundgänge, von der Suchtberatungsstelle ein Rauschbrillenparcours und ein Quiz zum Thema Alkohol sowie vom mit Café Waage Begegnungen bei Kaffee und Kuchen und Verkauf von Werkstattprodukten.

Faires Frühstück im Weltladen

Rudolstadt. Am Sonntag, dem 19. Oktober, kann ab 10.30 Uhr am Schulplatz in Rudolstadt gefrühstückt werden. Neben fair gehandeltem Kaffee, Tee und Säften können Brotaufstriche aus aller Welt verkostet werden. Organisiert wird das Frühstück im Weltladen und Café „Wan-tok“ in der Kirchgasse 13 vom Eine Welt Verein Saalfeld-Rudolstadt und der evangelischen Kirchengemeinde.

Preilipp feiert am Wochenende Kirmes

Oberpreilipp. Der Heimatverein Preilipp lädt am Wochenende zur Preilipper Kirmes ein. Los geht es am Sonnabend, dem 18. Oktober, um 20 Uhr mit Kirmestanz mit der Band „Another Joyride“ im beheizten Festzelt in Oberpreilipp.

Am Sonntag, 19. Oktober, findet um 9 Uhr der Festgottesdienst in der Kirche Oberpreilipp mit der Ständchenkapelle des Musikvereins Oelze statt. Das Ständchen startet 9.45 Uhr.

Kirche, Popmusik und Sozialismus

Dokumentation
in den Saalgärten

Rudolstadt. Kirche und Popmusik waren in der DDR auf vielfältige Weise miteinander verflochten. Doch in welchem Maße und mit welcher Wirkung Jazz, Blues, Rock oder Punk die Gotteshäuser bevölkerten, ist kaum bekannt.

Die Dokumentation „Im Namen des Herrn – Kirche, Pop und Sozialismus“ zeichnet die Entwicklung dieser brisanten Symbiose von den 50er-Jahren bis zum Mauerfall nach und zeigt bislang unveröffentlichte historische Filmaufnahmen. Am Freitag, dem 24. Oktober, ist sie um 20 Uhr in den Saalgärten zu sehen.

Kirche war ein besonderer Ort in der DDR – verfassungsrechtlich geschützt und doch beäugt. Systemkritische Stimmen, die sonst kein Podium hatten, fanden dort eine Nische. Visionäre Geistliche wie Walter Schilling oder Theo Lehmann öffneten den Unangepassten und Ausgestoßenen die Pforten, Jugendlichen, die sich an den gesellschaftlichen Verhältnissen rieben. Musik war das sinnliche Bindeglied. Jazzgottesdienste, Bluesmessen, Liedermacherabende oder Punkkonzerte zogen Tausende in die Kirchen. Die Dokumentation zeichnet ein historisch präzises wie emotional stimmiges Bild. Sie versteht sich als Plädoyer für den aufrechten Gang und die Kraft der Musik.

Der Musikwissenschaftler Michael Rauhut, Autor von „Das Kunden-Buch. Blues in Thüringen“ und anderer Publikationen zur DDR-Musikszene, wird in den Film einführen und im Anschluss als Diskussionspartner zur Verfügung stehen.

Kreativwoche im Pfarrhaus Herschdorf

Kombination aus Instrumental- und Kunstworkshops mit Kinderbetreuung

Von Steffen Tepperis

Herschdorf. Seit nunmehr zehn Jahren veranstaltet Pfarrer Frank Fischer aus Oberhain Kreativwochen für Kinder in den Ferien.

Das Besondere an diesen Ferienspielen ist die einzigartige Kombination aus Instrumental- und Kunstworkshops mit Kinderbetreuung – am ehesten vergleichbar mit dem eine Woche zuvor stattgefundenen 8. Herbstkurs der Zupfmusik in Rudolstadt – nur in Herschdorf lernten die Teilnehmer auch mit ihnen unbekannten Instrumenten und Kunsttechniken umzugehen.

Das Hauptthema „Was macht mich glücklich?“, begleitet von Katja Digel, begann mit Glücksbildern und mündete nach vie-

len Einzelschritten in einer großen farbenfrohen Collage auf Leinwand. Musikalisch gab es große Auswahl: Gitarre und Flö-

te bei Pfarrer Frank Fischer, Akkordeon und Keyboard bei Heike Ludwig, Violine bei Organist Christoph Böcking und

Mandoline bei Steffen Tepperis. Elf Teilnehmer, alle aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, waren von vier bis 15 Jahre alt.

Dazu kamen noch drei Erwachsene, die sich auch als Helfer nützlich machten.

Die 17. Kreativwoche im Pfarrhaus Herschdorf ging am Freitagnachmittag mit einer Präsentation der Workshop-Ergebnisse in der dortigen Kirche erfolgreich zu Ende. In fünf Tagen entstand nicht nur aus vielen Einzelbildern eine Komposition aus Farben und Formen, sondern auch einige musikalische Einzel- und Gruppenbeiträge wie der auf verschiedenen Instrumenten gemeinsam dargebotene musikalische Ohrwurm „Auf der Mauer auf der Lauer“ mit Unterstützung von Kerstin Köcher an den Pauken. All dies wurde garniert mit Vorträgen der Kinder über die ausprobierten Instrumente und Zeichen-techniken.



Während der Kreativwoche im Pfarrhaus Herschdorf spielen die Kinder zusammen mit Erwachsenen Mandoline.
Foto: Steffen Tepperis

Könitz erlebt vier tolle Kirmestage

Heimatverein des Ortes macht's möglich

Könitz. Vier tolle Kirmestage, die von Abwechslung und Unterhaltung geprägt waren, erlebten jetzt die Könitzer und ihre Gäste. Ausrichter war der Heimat- und Kulturverein im Ort, dem für die Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten große Anerkennung entgegengebracht wurde.

Kronenweihe und Fackelumzug

Erstmals erfolgte nach vielen Jahren wieder die Ausgrabung der Kirmes mit buntem Umzug. Der führte vom Sportplatz über das Schloss zurück zum Ausgangspunkt. In Begleitung temperamentvoller Könitzer Tanzgruppen stand das Kirmespaar Manu und Mario ganz vorne an. Kronenweihe in der Kirche, Fackelumzug mit der Schalmeienkapelle Kamsdorf vom Gotteshaus bis zum Festzelt und eine Oldieparty mit DJ Frank bildeten die Programmpunkte am zweiten Tag.

Turnerriege präsentiert akrobatische Einlagen

Den Auftakt an Tag drei machte der Familiennachmittag, der unter dem Motto „Sport frei“ stand. Sehenswerte akrobatische Einlagen präsentierte eine Turnerriege aus Andernach im Verlauf ihrer Show. Die Kontakte zu den Rheinland-Pfälzern entstanden laut Vereinsvorsitzender Mareike Martin vor zwei Jahren durch die Könitzer Handballer. Hüpfburg, Karussell, Kaffee und Kuchen, Detscher und Rostbratwürste gab es zudem, ehe es am Abend die „Los Krachos“ im Festzelt am Sportplatz ordentlich krachen ließen. Dabei das Könitzer Männer- und Muttiballett, das vor rund 320 Gästen in Aktion trat. „Das Zelt war rappelvoll“, strahlte Mareike Martin.

Der letzte Kirmestag stand ganz im Zeichen des musikalischen Frühschoppens mit der Schauburger Blaskapelle und dem Mittagessen. Viele Könitzer freuen sich bereits auf die nächsten Kirmestage 2015.

ws

Einweihung mit Weihnachtsoratorium

Chorraum in der Rudolstädter Stadtkirche wird derzeit saniert. Kirchbauverein kümmert sich um Spenden.

Von Heike Enzian

Rudolstadt. Am 14. Dezember wird in der Rudolstädter Stadtkirche das Weihnachtsoratorium aufgeführt. Spätestens dann soll der Blick frei sein auf den restaurierten Chorraum.

Derzeit versperrt ein Vorhang den Zugang zu diesem Teil des Gotteshauses, in dem umfangreiche Bauarbeiten im Gange sind. Nachdem es in einem ersten Bauabschnitt in erster Linie um die statische Sicherung des Raumes ging, werden nun Risse im Mauerwerk saniert und Schäden an den Gewölberippen beseitigt. Außerdem werden die Bleiglasfenster ausgebaut, gereinigt, repariert und wieder eingebaut. Zum Schluss wird der Chorraum nach den Vorgaben der letzten Ausmalung aus den 1970er Jahren gestrichen. Abschließend werden der Altar und die Kunstgegenstände gereinigt, letztere auch erfasst.

Insgesamt betragen die Aufwendungen für die Kirchensanierung rund 180 000 Euro, davon kommen 80 000 Euro von der Dr.-Walter-Erbse-Stiftung sowie 50 000 Euro Fördermittel von der Denkmalpflege. Die restliche Summe stammt aus Spenden von Privatpersonen, Firmen und dem Kirchenkreis. Eigens dafür wurde vor mehr als

einem Jahr der Kirchbauverein gegründet.

„Für die statische Sicherung wurden Spannglieder eingebaut, um den Dachstuhl zu sichern. Außerdem wurden Hohlstellen im Gewölbe mit Füllungen versehen und Gewölberippen wie vor 400 Jahren mit Blei verfüllt und gesichert“, informiert Bernd Stiller, der das Bauvorhaben als Fachmann begleitet und zugleich Mitglied des Gemeindegemeinderates und des Kirchbauvereines ist. Jetzt sind das Mauerwerk und die Fenster dran. Im Zuge der Baumaßnahmen werden auch die Voraussetzungen für ein Beleuchtungskonzept geschaffen, das später, sofern es die finanziellen Mittel zulassen, eingebaut werden soll.

Der Kirchbauverein hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, die Engel im Chorraum zu sanieren. Dafür werden Patenschaften vermittelt. Fünf Engel sind bereits fertig. „Dank der öffentlichen Förderung und der Spenden sind wir schon weit vorangekommen, aber weitere Hilfe ist nötig“, so Bernd Stiller.

Am 12. November will er das Gesamtanierungskonzept im Rahmen eines Tages der Unternehmer in der Kirche vorstellen und dabei um weitere Unterstützung werben. Etwa 50 Einladungen dafür sind verschickt.



Mitarbeiter einer Dresdner Firma bauen die Fenster an der Stadtkirche nach der Reinigung und Restaurierung wieder ein.



Bernd Stiller, Mitglied der Kirchengemeinde und des Kirchbauvereines, steht im eingerüsteten Chorraum der Stadtkirche in Rudolstadt. Fotos (2): Heike Enzian

Bauarbeiten an Stadtkirche in Rudolstadt

Rund 180 000 Euro werden investiert

Rudolstadt. Ihre bis heute prägende Innenausstattung erhielt die Rudolstädter Stadtkirche St. Andreas während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges in den Jahren 1634 bis 1636.

Derzeit ist der Chorraum der Kirche eine Baustelle. Arbeiten zur statischen Sicherung wurden notwendig, außerdem werden Reparaturen an Mauern und Fenstern vorgenommen. Insgesamt werden rund 180 000 Euro investiert. Spenden sind weiterhin willkommen.

Konzert heute in der Kirche Unterwirschbach

Unterwirschbach. Am heutigen Samstag findet um 16 Uhr in der Sankt-Gangolf-Kirche in Unterwirschbach ein kleines Konzert statt. Mitwirkende sind der Nicolai-Singkreis Bad Blankenburg, der Männervokalkreis Vivat Musica sowie die Kantoren Thomas Brandt und Christoph Böcking, heißt es in der Ankündigung. rb

Wort zur Woche

In der Schwäche stark sein

Heile du mich, Herr, so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen.

Jeremia 17, Vers 14

Wie? Das kleine Fragewort hing in großen Lettern als Merktzettel über dem Schreibtisch meines Vaters. Er wollte Zeit seines Lebens seinen Ideen nicht nur nachhängen, sondern sie auch verwirklichen und in die Tat umsetzen. Er mochte es nicht, wenn andere nur große Worte machten, aber nichts zu Ende bekamen. Seine Projekte sollten Hand und Fuß haben. Mein Vater hat es geschafft, er war erfolgreich!

Aber dann musste er mit Konflikten umgehen, die ihn persönlich verletzten, die er nicht abschütteln konnte und die er sich zu Herzen nahm. Er konnte nichts tun und fühlte sich machtlos, trotz aller Be-

mühungen. Er war zornig und hilflos. All das machte ihn krank. Meine Mutter stand ihm bei, soweit ihr das möglich war. Immer wieder suchte er Ärzte auf, bekam Medikamente, musste ins Krankenhaus. Er wurde gut gepflegt, aber die Medizin stieß bei ihm an ihre Grenzen. Wir sind mehrfach mit der bangen Frage zu ihm aufgebrochen, ob wir ihn überhaupt noch lebend sehen können.

Woher er dann seine Kraft nahm? Ich kann es nicht genau sagen. Er hat gelernt, damit zu leben, dass er manches nicht mehr konnte, auch wenn das für ihn nicht leicht war. Er hat gelernt, seine Schwäche anzunehmen und trotz allem dankbar zu bleiben. Er hat seinen Frieden geschlossen mit denen, die ihn verletzt hatten.

Er wusste, dass er trotz Krankheit nicht allein ist. Das Gebetbuch und die Bibel lagen immer griffbereit

im Schubfach des Tischchens neben seinem Bett. Kann jemand heil sein, auch wenn sein Herz kaum noch schlagen will und die Schmerzen nicht nachlassen?

Ja, ich habe es an ihm erlebt. Trotz der Schwäche war er stark. Ich wusste, ihm wird geholfen. Am Ende durften wir ihn auf seinem letzten Weg begleiten und sind immer noch dankbar dafür.

Ich denke an meinen Vater, der mir über die Jahre zum Vorbild geworden ist. Und ich bete die Worte des Jeremia: »Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.«

Katarina Schubert,
Pfarrerin in Kamsdorf



Freitag, 31. Oktober

Saalfeld. Johanneskirche, 19.30 Uhr:
Oratorium »Luther in Worms« von
Ludwig Meinardus mit Solisten, Ora-
torienchor Saalfeld, Kammerchor der
Schlosskapelle Saalfeld, Mädelchor
Saalfeld, Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt und Denny Wilke,
Orgel



Kleines Konzert“ in der Unterworbacher Kirche

Samstag erklangen in der Sankt-Gangolf-Kirche Unterworbach einmal mehr christliche und weltliche Gesänge. Das Gebäude gehört zu einem der äl-

testen Fachwerkkirchen in Thüringen und hat seinen Ursprung bereits im frühen 13. Jahrhundert. Derzeit wird das Gotteshaus umfangreich saniert. Nicht nur

der „Nicolaisingkreis“ aus Bad Blankenburg (im Bild) wusste zu gefallen. Auch der Männervokalkreis „Vivat Musica“ sowie die Kantoren Thomas Brandt und

Christoph Böcking an der Orgel bekamen für ihre Beiträge den verdienten Beifall der Besucher. Foto: Robert

„Luther in Worms“ am Reformationstag

Aufführung des Oratoriums von Ludwig Meinardus nimmt die Zuhörer mit auf die Reise zur Anhörung vor dem Reichstag

Saalfeld. Im Rahmen der von der Evangelischen Kirche Deutschland ausgerufenen Lutherdekade – bis zum 500. Reformationsjubiläum 2017 – steht das Jahr 2014 unter dem Thema „Luther und Politik“. Dazu passt die Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms“ von Ludwig Meinardus (1827-1896).

Die Zuhörer begleiten Luther und seine Gefolgsleute auf ihrer Reise 1521 nach Worms zum Reichstag. Die Nonne Katarina

findet zum „rechten“ Glauben. Dem Beichtvater des Kaisers, der Luther ein Bischofsamt anbietet, erteilt der Reformator eine Abfuhr. Nach der Anhörung vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag und Luthers Weigerung, seine theologischen Inhalte zu widerrufen, kommt es zu Tumulten. Nur die konsequente Haltung des Kaisers, der ihm freies Geleit gewährt, schützt Luther vor dem Pöbel. Schließlich triumphieren seine Anhänger

ger in der Gewissheit ihrer inneren Freiheit, mag sie auch äußerlich bedroht sein.

Luther-Choral als Leitmotiv

Dass dieses Werk, geschrieben 1871/72, direkt nach der Gründung des Deutschen Reichs, den Luther-Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ als

Leitmotive verwendet, ergibt sich aus der Handlung. Weitere Choräle und selbst ein Weihnachtslied des Reformators finden Eingang in das Oratorium. Der musikalische Satz ist an Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Felix Mendelssohn Bartholdy angelehnt und von Franz Liszt beeinflusst.

Das Hauptwerk von Meinardus erklingt am kommenden Freitag, dem Reformationstag,

19.30 Uhr, in der Johanniskirche. Unter Leitung von Kantor Andreas Marquardt singen Jana Reiner (Sopran), Henriette Reinhold (Alt), André Khamasnie (Tenor), Gotthold Schwarz (Bariton), Roland Hartmann (Bass), Dirk Schmidt (Bass), der Oratorienchor, der Kammerchor der Schlosskapelle und der Mädelchor Saalfeld. Es spielen die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt und an der Orgel Denny Wilke.

Erster „Keyathlon“ wohl nicht der letzte

Drei Orte, drei Konzerte, ein Nachmittag – und gut gefüllte Kirchen bei den Auftritten von „The Right Key“

Von Dominique Lattich

Saalfeld. Um 10 Uhr haben sich die 25 Sänger noch einmal beim gemeinsamen Frühstück in einem Saalfelder Kaffeehaus gestärkt, dann beginnt eine der ausgefallendsten Touren, die der Gospelchor „The Right Key“ bisher unternahm: ihren ersten „Keyathlon“. Drei Orte, drei Konzerte an einem Nachmittag.

Chorleiter Michael Beier ist ebenso wie seine „Keys“ nach den drei Konzerten geschafft, wirkt aber sichtlich zufrieden. „Es lief alles gut“, sagt er. Vor allem die organisatorischen Leistungen seien nicht zu verachten. „Solange alle gut miteinander arbeiten, klappt das auch.“ Ob beim Techniktransport, beim Auf- und Abbau oder bei Fahrgemeinschaften.

Den ersten Halt macht der Chor in Schöndorf bei Ziegenrück. „Eine volle Dorfkirche macht immer Spaß“, kommen-

tiert Beier den Besucherandrang bei allen drei Konzerten.

Die zweite Kirche – in Ranis – forderte durch ihre Akustik

heraus. Hohe Räume machen es dem Chor nicht einfach. „Die Emporen sind schwer zu beschallen. Dafür hätten wir pro-

fessionelle Technik gebraucht“, erläutert Beier, „aber die Leute haben mit uns zusammen wunderbar Spaß gehabt.“

Die letzte Station war die Oberwellenborner Kirche. „Ich bin beeindruckt, dass die Stimmen aller so gut mitgespielt haben – bis zum letzten Ton“, resümiert der Chorleiter. Nach einer gemeinsamen Auswertung wird entschieden, ob der „Keyathlon“ mit einem solchen – vor allem zeitlichen – Aufwand eine einmalige Aktion bleibt oder ob der Chor ihn zu einer Tradition werden lässt.

Das Programm des „Keyathlons“ mischte neu einstudierte Stücke und Gospel-Medleys, die zum ersten Mal öffentlich dargeboten wurden, aber auch Songs wie „Will you be there“ von Michael Jackson.



Der Saalfelder Gospelchor „The Right Key“ bei ihrem letzten Auftritt im Rahmen des „Keyathlons“ in der Oberwellenborner Kirche. Foto: Thor

Landrat und Kirchenleute im Gespräch

Gedankenaustausch soll regelmäßig sein

Rudolstadt/Saalfeld. Ein erstes informelles Treffen gab es dieser Tage zwischen Landrat Marko Wolfram (SPD), Superintendent Peter Taeger und weiteren Vertretern der evangelischen Kirche.

„Uns ist ein guter Draht zum Landrat wichtig“, meinte Taeger, der als Superintendent fast 30 000 evangelische Christen im Kreis vertritt. Auch für Wolfram gehören solche Gespräche dazu, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsame Positionen zu bestimmten Themen auszuloten.

Gemeinsame Interessen zeigten sich unter anderem beim Thema Kultur. „Uns geht es nicht nur um den Erhalt der Kirchen als Denkmäler, die Kirche ist ein großer Kulturträger“, machte Taeger deutlich. „Wenn man in Erfurt für die Finanzierung unserer Kulturlandschaft kämpft, ist es natürlich gut, wenn man weitere Mitstreiter hinter sich weiß“, sagte Wolfram.

Auch in Fragen der Diakonie, der Betreuung von behinderten Menschen und der Kinder- und Jugendhilfe war man sich schnell einig, aufeinander zuzugehen und eine stärkere gemeinsame Zusammenarbeit zu suchen. Dies sei auch in der Frage der Flüchtlingsunterbringung und -betreuung möglich. TS

Kirchweih in Lichtentanne

Lichtentanne. Der kleine Ort Lichtentanne feiert am kommenden Wochenende seine Kirchweih. Zum Auftakt am Samstag, dem 1. November, werden ab etwa 10 Uhr „Die Lichtethaler Blasmusik“ durchs Dorf ziehen und Ständerle spielen. Ab 14 Uhr ist in der Nikolauskirche Lichtentanne Gottesdienst mit Pfarrer Bodo Gindler und dem Kirchenchor. Abends kann ab 20.30 Uhr das Tanzbein geschwungen werden, es spielt die Gruppe „Abundzu“.

Die musikalische Garnierung des Frühschoppens am Sonntag, 2. November, liefert ab 10 Uhr die „Wisentataler Blasmusik“.

„König der Himmel“ in der Stadtkirche

Rudolstadt. Passend zum Reformationstag bietet das Theater Rudolstadt in der Stadtkirche ein Stück mit religiösem Thema an. Der Schauspieler Christian Klischat beschäftigt sich in dem Monolog „Der König der Himmel“ von Götz Brandt mit einer Urszene des Christentums: der Kreuzigung Jesu Christi. Beginn ist am kommenden Freitag, um 20 Uhr.

Götz Brandt, ZDF-Redakteur und Drehbuchautor, behandelt in seinem spannungsreichen Monolog Glauben und Unglauben, Mittäterschaft und die Rolle des Einzelnen in geschichtlichen Umbruchszeiten. Nach dem eindrucksvollen Solo „Judas“ in der vergangenen Spielzeit setzt das ehemalige Ensemblemitglied des Theaters Rudolstadt, Christian Klischat, seine Auseinandersetzung mit theologisch geprägten Stoffen fort.

Benefizkonzert

Wehrbereichsmusikkorps in Stadthalle

Bad Blankenburg. Am Dienstag, 4. November, tritt das Wehrbereichsmusikkorps III Erfurt um 19.30 Uhr in der Stadthalle Bad Blankenburg zu einem Benefizkonzert auf. Die Einnahmen gehen an die Förderstiftung der Fürstin-Anna-Luisen-Schule in der Kurstadt.

Die Musiker bieten beste Unterhaltung, geht aus einer Mitteilung hervor. Ob Klassik, Jazz oder Pop – alles ist dabei. Sowohl der vor 100 Jahren aus-

gebrochene Erste Weltkrieg als auch die vor 25 Jahren stattgefundene friedliche Revolution in Deutschland haben mit unvergesslichen Melodien dabei im Programm einen Platz gefunden.

Landrat Marko Wolfram (SPD) hat die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Neben dem musikalischen Erlebnis erwarten die Gäste unter anderem eine Schulausstellung und Verkaufsstände.



Das Wehrbereichsmusikkorps III Erfurt tritt kommenden Dienstag in der Stadthalle Bad Blankenburg auf.
Foto: Sandra Smailes

Festgottesdienst zum Geburtstag

Posaunenchor der Evangelischen Kirchgemeinde in Rudolstadt kann auf erlebnisreiche 95 Jahre zurückblicken

Von Norbert Kleinteich

Rudolstadt. Der Posaunenchor der Evangelischen Kirchgemeinde in Rudolstadt kann auf 95 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Kürzlich fand dazu der Festgottesdienst mit Musik für Bläser, Orgel und Pauken in der Stadtkirche statt. Landesposaunenwart Matthias Schmeiß aus Zella-Mehlis übernahm die musikalische Leitung, Kantor Frank Bettenhausen das Orgelspiel. Es predigte Probst i.R. Reinhard Werneburg aus Bad Berka.

Zum Auftakt präsentierte der Posaunenchor, der sich zum Festgottesdienst aus Bläsern der Posaunenchor Bad Blankenburg, Saalfeld-Graba, dem katholischen Posaunenchor Rudolstadt und dem Posaunenchor

der Evangelischen Kirche Rudolstadt zusammensetzte, die „Eröffnung“ von Traugott Fünfgeld. Neben „Jesus bleibet meine

Freude“ von Johann Sebastian Bach erklang unter anderem eine Intrade von Günter Vogel und zum Schluss die Sonders-

häuser Schlossfest-Intrade von Gottfried Nuernberger, die die Gottesdienstbesucher mit reichlich Applaus bedachten.

Den festlichen Anlass nutzte Schmeiß, um langjährige Bläser des Posaunenchores Rudolstadt zu ehren: Herbert Henniger (60 Jahre), Klaus-Dieter Birkfeld, Bernd Müller, Gottfried Wilhelm Opitz (alle 50 Jahre) und Georg Eger (40 Jahre).

In Rudolstadt, der alten Residenz, ist die Tradition des Musizierens mit Blechblasinstrumenten schon ziemlich alt. Die Postillione des auf dem Markt gelegenen Kaiserlichen Postamtes setzten ihren Ehrgeiz dahinein, auf ihren Hörnern sehr gut blasen zu können. Sehr oft wurden sie zu öffentlichen Auftritten gerufen. „In allen Jahren seines Bestehens war der Chor fest ins Leben der Rudolstädter Kirchgemeinde eingefügt und wurde von ihr getragen“, wusste Henniger zu berichten.



Mit 30 Musikern begeht der Posaunenchor Rudolstadt im Rahmen eines Festgottesdienstes sein 95-jähriges Bestehen.
Foto: Norbert Kleinteich

Lutherkirche zeigt Waffen-Ausstellung

Rudolstadt. Die Lutherkirche zeigt vom 1. November an die Plakat-Ausstellung „Tödliches Spielzeug. Vom Irrsinn deutscher Sportwaffen“ von Roman Grafe. Der Autor ist Sprecher der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“, die 2009 am Tag des Winnender Amoklaufs gegründet wurde. Ziel der Initiative ist ein Verbot tödlicher Sportwaffen.

Die Ausstellung klärt auf über die anhaltenden Gefahren des Schießsports mit scharfen Waffen. Sie benennt Opfer, Täter und Förderer der Sportwaffengewalt. „Das Risiko tödlicher Sportwaffen ist auch nach der angeblichen Verschärfung des Waffengesetzes 2009 unvermindert: Nach Recherchen der Sportmordwaffen-Initiative sind seitdem mehr als fünfzig Menschen mit Waffen von Sportschützen getötet worden“, heißt es in der Ankündigung der Ausstellung, die die Diskussionen über das Waffenrecht herausfordern will.

Geöffnet ist die Ausstellung Dienstag bis Freitag, von 15 bis 17 Uhr, Samstag, 17 bis 18 Uhr, und Sonntag, 11 bis 12 Uhr.

Reformationstag in Großkamsdorf

Kamsdorf-Könitz. Am 31. Oktober, dem Reformationstag, lädt die evangelische Kirchgemeinde um 10 Uhr zum Gottesdienst für alle Gemeinden des Pfarrbereichs Kamsdorf-Könitz in die Kirche nach Großkamsdorf ein. „Reformation – Bild und Bibel“, unter dieser Überschrift beginnt an diesem Tag ein weiterer thematischer Abschnitt auf dem Weg zum großen Reformationsjubiläum 2017, auf das sich die evangelische Kirche in Deutschland vorbereitet. Deshalb geht es im Gottesdienst um die Bilder, die den Glauben prägen. Jugendliche aus der Jungen Gemeinde und Konfirmanden gestalten den Gottesdienst mit.

Gedanken zur Woche

Lichter gegen Gleichgültigkeit



Von Superintendent
Peter Taeger

Morgen ist Allerheiligen, ein christliches Fest, an dem aller Heiligen gedacht wird, also nicht nur solcher, die heilig gesprochen wurden, sondern auch solcher, um deren Heiligkeit niemand außer Gott weiß.

Allerheiligen ist erst einmal ein Feiertag, der besonders im katholischen Raum begangen wird. Aber auch die protestantische Kirche kennt ihn als Gedenktag der Heiligen.

Man kann die Heiligen als Menschen sehen, denen es besonders gelingt, die Güte und Liebe Gottes in ihrem Leben zum Klingen zu bringen. Manchmal durchzieht das wie ein roter Faden ein ganzes Leben. Manchmal scheint diese Liebe nur an wenigen, entscheidenden Momenten auf und bewegt etwas oder erinnert an die Kraft der Liebe.

Mich freut der Gedanke, dass die kleinen und guten Dinge, die oft im Alltag unterzugehen drohen, bei Gott nicht vergessen sind. Und ich denke, auch wir brauchen diese kleinen, hellen Lichter in unserem Leben, denn sie wärmen unser Herz und reden davon, dass nicht alles gleichgültig ist.

Heute stehen die kleinen Gespenster vor unserer Tür und fordern „Süßes, sonst gibt es Saures“. Nun ist der Ruf sicher nicht sehr poetisch und über die neuen Halloweenbräuche lässt sich streiten. Aber den Kindern macht es offensichtlich Spaß, und uns erinnert es vielleicht daran, dass wir Süßes, also Wohltuendes und Schönes, geben sollen, damit sich Dinge zum Guten und nicht zum Bösen wenden und uns das Leben sauer machen.